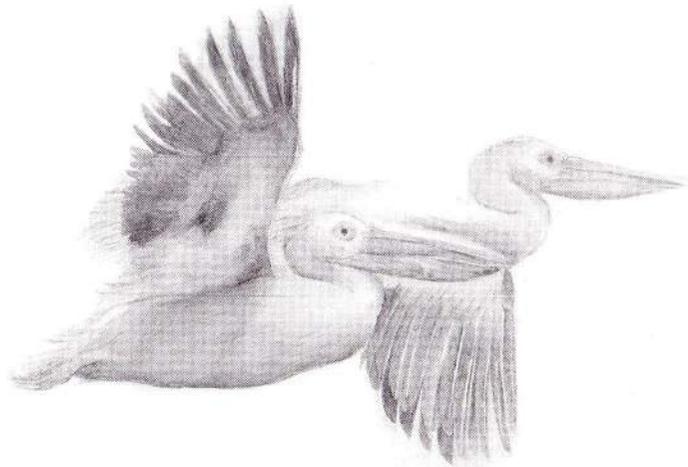


Strom; die Donau, das waren nun drei Hauptarme und unzählige Seitenarme. Um sich nicht zu verirren, blieben sie im mittleren Hauptarm.

Auf der langen Reise erlebten sie viel. Aber das größte Abenteuer erlebten sie, als sie schon fast im Schwarzen Meer angekommen waren.



5. KAPITEL, in dem sich zwei Seelenverwandte treffen, obwohl das Wasser viel zu süß ist

Jakob war gerade aufgestanden und gleich an Deck geklettert. Er streckte sich noch einmal wie eine Katze und nahm seine Angel in die Hand. Da sah er es. Vor Schreck ließ er die Angel sofort wieder fallen. Es war groß und es war grau. Was es war, wusste Jakob nicht. Was er aber sicher wusste: Etwas Ähnliches hatte er in seinem nun doch schon achtjährigen Leben noch nie gesehen.

Das große, graue Etwas bewegte sich. Jakob bewegte sich nicht. Weil er so erschrocken war, hätte er sich auch gar nicht vom Fleck rühren können. Er überlegte. Sollte er die anderen aufwecken? Oder sollte er alleine herausfinden, was dieses Etwas war? Auf Pajarojoolju war er sicher. Hier konnte ihn nichts fressen, nichts verletzen. Gerade hatte er diesen Gedanken fertig gedacht, als das Riesenetwas heraus aus dem Wasser zischte, sich in der Luft drehte und sich wieder in den Fluss fallen ließ. Ein Wasserfall stürzte auf Pajarojoolju, die stark von einer Seite zur anderen schaukelte. Jakob war nass bis auf die Badehose.

Pajarojoolju lag wieder ruhig im Wasser, als sei nichts passiert. Nur Jakob war nicht ruhig.

Was er gesehen hatte, musste ein Wal gewesen sein. Ein großer, grauer Wal. Aber Wale lebten doch im Meer. Und sie waren auf einem Fluss. Der Wal musste sich verirrt haben. Jakob bekam Mitleid. Der Wal mochte hundert Mal größer sein als er und tausend Mal schwerer, aber es war der Wal, der seine Hilfe brauchte und nicht umgekehrt.

»Hallo Wal«, sagte Jakob leise.

Der Wal reagierte nicht.

Jakob räusperte sich und sagte dann noch einmal, diesmal lauter: »Hallo, du!«

Der Wal zuckte nicht einmal, mit seiner Wimper schon gar nicht, denn Wimpern hatte er keine.

»Du, Wal«, schrie Jakob, »was ist denn los? Hast du dich verirrt? Brauchst du Hilfe?«

Nun ist es ja so, dass Wale an und für sich sehr intelligente Tiere sind. Buckelwale singen ganze Opern und sprechen hunderte verschiedene Dialekte. Der Pottwal hat das größte Gehirn von allen Lebewesen. Ja, Wale sind sehr clever, aber clever sein und die menschliche Sprache verstehen, dazu noch Deutsch, das sind zwei völlig verschiedene Paar Socken.

Jakob wollte, dass der Wal reagierte. Mit seiner Schwanzflosse wackelte. Oder seinen Riesenkopf aus dem Wasser hob. Aber dann hörte er es. Der Wal sagte etwas in einer Sprache, die sicher nicht deutsch war. Es war auch nicht Englisch. Und auch nicht eine der Sprachen der Donaureise. Es war eine ganz andere Sprache. Es waren Töne aus einer anderen Welt. Jakob hörte Laute, wie sie im Meer geboren werden.

Der Wal sagte: »Sei gegrüßt, kleines Menschenkind. Wie heißt du denn?«

Und weil Jakob ihn ohne Probleme verstand, auch wenn er in seinem ganzen Leben noch nie eine solche Sprache gehört hatte, wunderte er sich nur darüber, dass der Wal ihn so komisch anredete, und nicht darüber, dass er mit ihm sprach.

»Jakob«, sagte Jakob. »Und du? Wie heißt du?«

»Ingxenje«, sagte Ingxenje, der Wal. »Ich bin hier ganz allein. Und das Wasser ist so grässlich süß. Brrrr, das mag ich gar nicht. Magst du das, wenn das Wasser so süß ist?«

Darüber musste Jakob erst nachdenken. Wenn er Wasser trank, dann schmeckte das Wasser wie, na wie Wasser eben. Aber süß? Süß war Schokolade, aber doch nicht Wasser.

»Weiß nicht«, sagte Jakob, »Wasser schmeckt immer gleich.«

Ingxenje sah ihn mit einem großen Auge an: »Na, ihr Menschen. Keine Ahnung von Wasser. Das Wasser schmeckt immer gleich. So ein Krakenmist. An meinem Lieblingsplatz schmeckt das Wasser wunderbar salzig, frisch, fischig, manchmal auch nach Eis oder nach Sonne.«

»Wo ist denn dein Lieblingsplatz?«, fragte Jakob.

Ingxenje erschrak und wurde ganz klein für seine Verhältnisse.

»Na in in in in«, stotterte er und seufzte, was bedeutete, dass durch das Loch auf seinem Kopf ein ganzer Wasserschwall herausgestoßen und Jakob wieder völlig nass wurde.

»Das weiß ich nicht.«

»Aha. Und woher kommst du?«

»Na, von von von«, stotterte Ingxenje und seufzte wieder, so dass Jakob ein zweites Mal innerhalb weniger Sekunden duschte.

»Das habe ich vergessen.«

»Du hast deine Adresse vergessen?«, lachte Jakob. »Wie alt bist du denn?«

»Acht«, erklärte Ingxenje, »und da gibt's gar nichts zu lachen. Hast du noch nie etwas vergessen?«

Jakob hörte auf zu lachen und schämte sich ein bisschen. »Ich bin auch acht Jahre alt.«

»Na so was«, freute sich der kleine Wal. »Und? Bist du auch Menschenfängern davongeschwommen? Mit diesem Schiffchen hier?«

Jetzt lachte Ingxenje. Und wenn Ingxenje lachte, schoss eine Fontäne nach der anderen aus dem Loch auf seinem Kopf.

»Was gibt es denn da zu lachen?«, fragte Jakob empört.

»Na, das Schiffchen da«, prustete Ingxenje, »das ist doch halb so groß wie ich!«

»Du bist ja auch besonders groß.«

»Stimmt«, bekräftigte Ingxenje. »Aber ich bin ja auch ein Wal. Ein Pottwal. Und Pottwale sind nun einmal groß.«

»Du, Ingxenje. Menschenfänger gibt es nicht.«

»Ach so? Walfänger gibt es schon. Aber das sind Menschen. Auch auf so Booten, nur größer als deines. Da waren Walfänger. Und ich bin geschwommen und geschwommen und geschwommen, und dann waren Mama und die anderen plötzlich weg. Und ich bin weitergeschwommen. Das Wasser ist immer wärmer geworden, hat ganz komisch geschmeckt. Dann ist es wieder kalt geworden, aber geschmeckt hat es noch immer komisch. Und jetzt schmeckt es überhaupt nur mehr süß und das ist gar nicht gut. Das Wasser muss salzig sein, salzig, verstehst du?«

Jakob verstand. Wale lebten im Meer. Und im Meer war das Wasser salzig. Sie mussten den Wal schleunigst in ein Meer bringen und dann sein Zuhause finden. Er hoffte, die anderen wussten, wo Wale wohnten. Oder vielleicht hatte Rosi nicht nur Bücher über Schiffe aus der Bibliothek geholt, sondern auch über Wale. Jakob rannte zur Glocke, die über dem Steuerad hing, und läutete Sturm.

Langsam kamen die anderen an Deck.

»Was ist denn los?«, erkundigte sich Johnny.



»Ich möchte schlafen«, beschwerte sich Rosi, die den Morgen nur durch Beschreibungen in Büchern kannte.

»Warum machst du denn so einen Lärm?«, fragte Pamela.

»Sind wir schon da?«, wunderte sich Ollin verschlafen.

Judith sagte gar nichts.

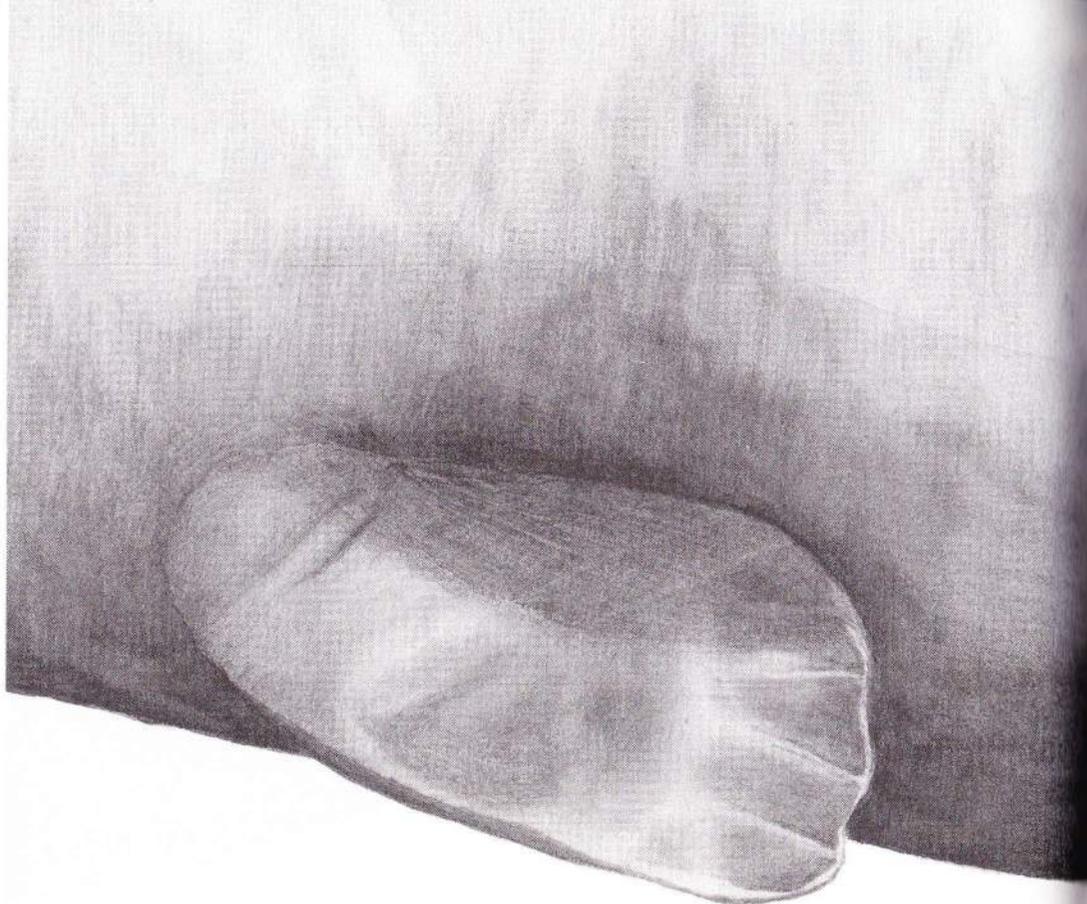
»Ingxenje hat sich verirrt«, erzählte Jakob aufgeregt. »Er weiß nicht mehr, wo er wohnt. Wir müssen ihm helfen.«

»Wer ist Ingxenje?«, fragte Pamela.

»Na, ein Wal. Ein Pottwal. Und er ist genauso alt wie ich.«

»Ein Wal, ach so«, gähnte Rosi, »dann kann ich ja wieder schlafen gehen.«

Ollin fragte neugierig: »Wo ist er denn, der Wal?«



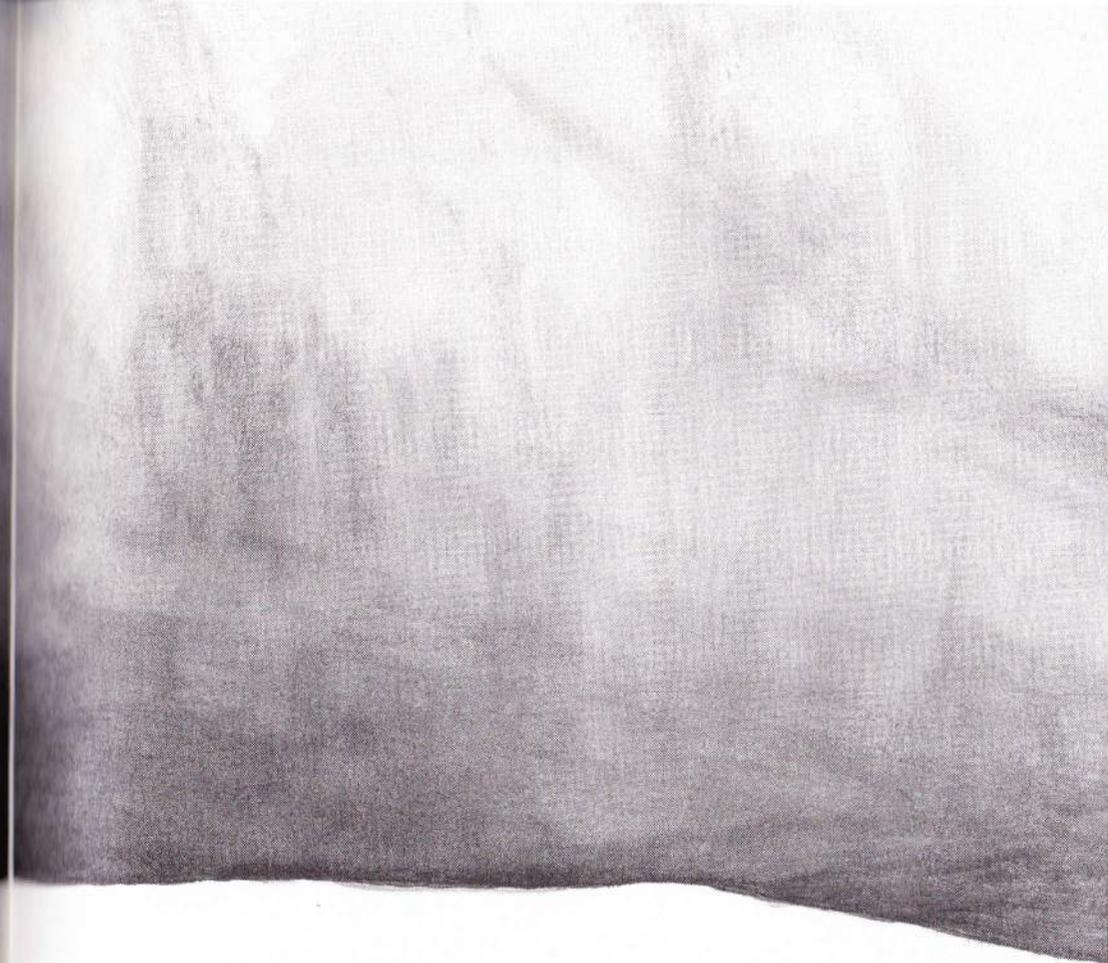
»Hier gibt es keine Wale«, belehrte ihn Johnny. »Wale leben im Meer.«

Erwachsene konnten wirklich dumm sein.

»Aber er hat sich doch verirrt«, erklärte Jakob.

»Und wo ist dein Wal?«, wollte jetzt auch Pamela wissen und sah hinaus auf das Wasser. »So ein Wal ist doch groß. Den müssten wir doch sehen.« Sie freute sich, heimlich natürlich, dass Jakob, ihr Sohn!, eine so lebhaftere Fantasie hatte.

Da spürten sie, wie sich Pajarojoolju aus dem Wasser hob. Nur ein wenig, es war nicht gefährlich, aber es war deutlich zu



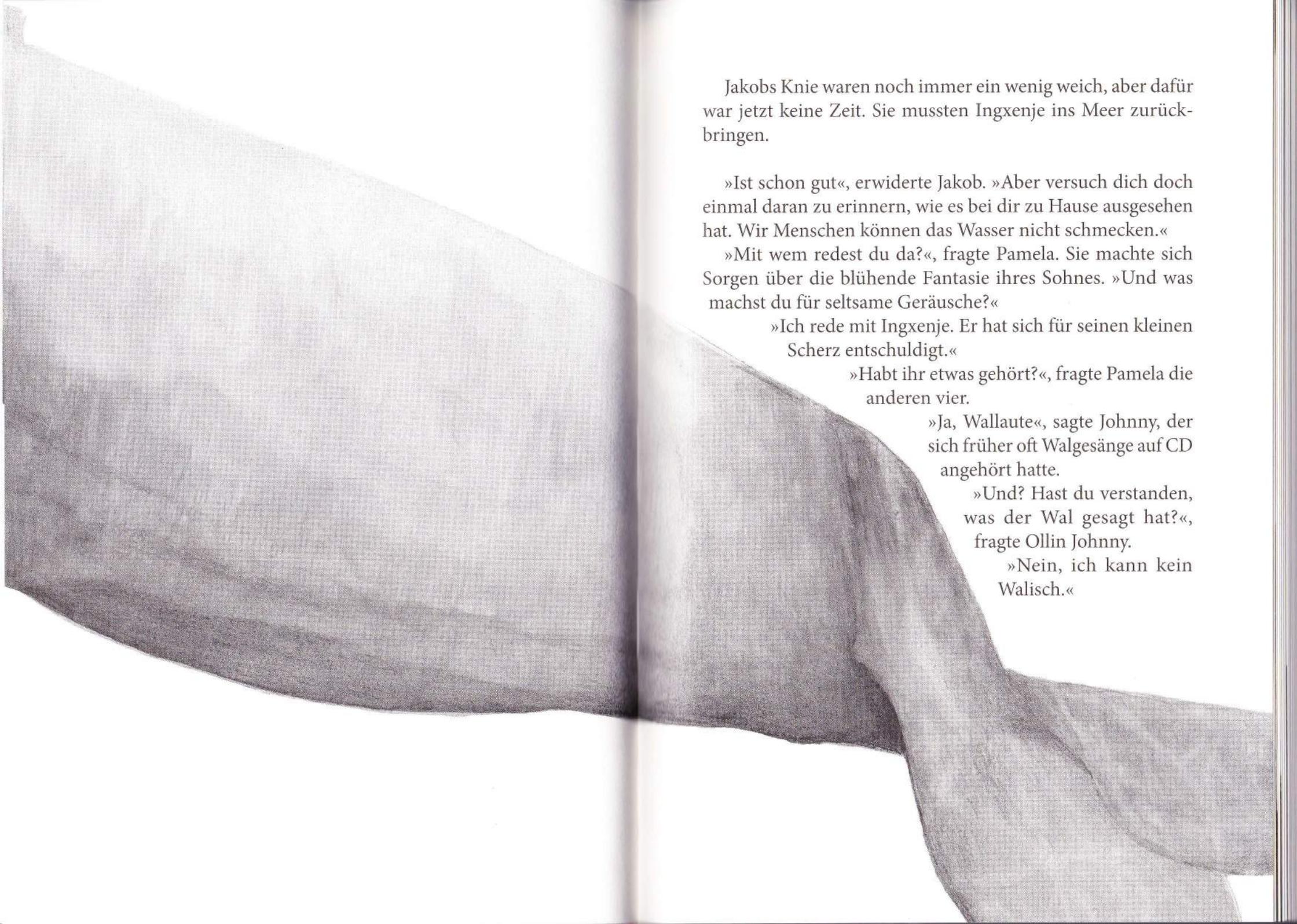
spüren, dass sie dem Himmel ein bisschen näher gekommen waren. Genauso sanft, wie das Schiff aus dem Wasser gehoben worden war, wurde es wieder auf das Wasser gesetzt.

Plötzlich waren alle hellwach.

»Was war das?«, flüsterte Judith.

»Na, Ingxenje«, antwortete Jakob ungeduldig, und dann sah man schon die Fontäne, denn Ingxenje lachte über seinen kleinen Scherz.

»Entschuldige«, grinste Ingxenje, »ich hoffe, ich habe euch nicht zu sehr erschreckt.«



Jakobs Knie waren noch immer ein wenig weich, aber dafür war jetzt keine Zeit. Sie mussten Ingxenje ins Meer zurückbringen.

»Ist schon gut«, erwiderte Jakob. »Aber versuch dich doch einmal daran zu erinnern, wie es bei dir zu Hause ausgesehen hat. Wir Menschen können das Wasser nicht schmecken.«

»Mit wem redest du da?«, fragte Pamela. Sie machte sich Sorgen über die blühende Fantasie ihres Sohnes. »Und was machst du für seltsame Geräusche?«

»Ich rede mit Ingxenje. Er hat sich für seinen kleinen Scherz entschuldigt.«

»Habt ihr etwas gehört?«, fragte Pamela die anderen vier.

»Ja, Wallaute«, sagte Johnny, der sich früher oft Walgesänge auf CD angehört hatte.

»Und? Hast du verstanden, was der Wal gesagt hat?«, fragte Ollin Johnny.

»Nein, ich kann kein Walisch.«

»Irgendwer anderer?« Pamela sah in die Runde. Alle, außer Jakob natürlich, schüttelten den Kopf.

»Du, Jakob«, hörte Jakob Ingxenje fragen, »wieso macht deine Gruppe denn so komische Geräusche?«

»Verstehst du sie auch nicht?«

»Kein Wort.«

Jakob war froh, dass Ingxenje nicht den Kopf schüttelte, denn sonst wäre das Schiff vielleicht gekentert. Aber vielleicht schütteln Pottwale nicht den Kopf, wenn sie »nein« meinen.

»Ingxenje versteht euch auch nicht«, sagte Jakob.

»Wahrscheinlich seid ihr seelenverwandt«, vermutete Ollin. Das leuchtete allen ein. Seelenverwandte verstehen sich immer, egal, in welcher Sprache.

6. Kapitel, in dem die sechs Freunde viel Salz kaufen, den Kurs ändern und das Schwarze Meer seinem Namen alle Ehre macht

Die sechs Freunde berieten darüber, wie sie den kleinen Pottwal wieder nach Hause bringen konnten.

Jakob erklärte Ingxenje, dass er umdrehen müsse, denn das Meer sei auf der anderen Seite. Ein Meer zumindest, nämlich das Schwarze Meer.

Die Erwachsenen waren sich aber nicht sicher, ob Ingxenje es bis zum Meer schaffen würde. Vielleicht war er schon zu schwach. Das Süßwasser der Donau konnte nicht gut für ihn sein. Und sie wussten auch nicht, ob der Fluss hier tief genug war für den riesigen kleinen Pottwal. Das Echolot gibt die Wassertiefe in Meter an, aber wie viele Meter Wassertiefe brauchen Pottwalkinder zum Schwimmen?

»Aber er hat es ja auch hereingeschafft«, warf Ollin ein.

Das überzeugte die Erwachsenen. Bis zum Schwarzen Meer sollte es also klappen.

Zur Sicherheit legten sie bei einem Dorf an und kauften alles Salz, das sie bekommen konnten. Und weil sie nicht wussten, wann sie wieder an Land konnten, tankten sie noch einmal voll, Wasser und Benzin, und befestigten als Reserve noch Benzin- und Wasserkanister am Heck von Pajarojoolju.

Das Salz brauchten sie für Ingxenje. Kaum hatten sie das Salz an Bord, begann die Diskussion darüber, wer Ingxenje mit dem Salz einreiben sollte.

Jakob sagte: »Ich natürlich! Ich bin sein Freund!«

»Du sicher nicht! Du bist ein Kind!«, antwortete Pamela.